

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einleitung.

„Es geht um Alles!“

Es geht um die Früchte von 1870, um das, was unsere Väter vor hundert Jahren erkämpften. Es geht nicht nur um das Deutsche Reich, unter dessen Schutze wir seit dreiundvierzig Jahren leben, es geht auch um das alte Preußen, für das der große König sieben Jahre im Felde stand. Es geht um die ganze ruhmvolle Vergangenheit bis in die fernsten Tage unserer Geschichte. Es kann nicht sein, und es soll nicht sein, daß soviel Heldenkraft und Opfermut, soviel Wille und Geist, die der preußischen und deutschen Geschichte innewohnen, umsonst aufgewendet sein sollen. Die Nation muß mit unbeugsamem Willen, unerschütterlich und kühn hinter unserer Armee stehen. Das Ziel, das wir erreichen müssen, ist dies: Ein Friede, wert der ungeheuren Opfer, die das Vaterland in dieser Stunde fordert.“

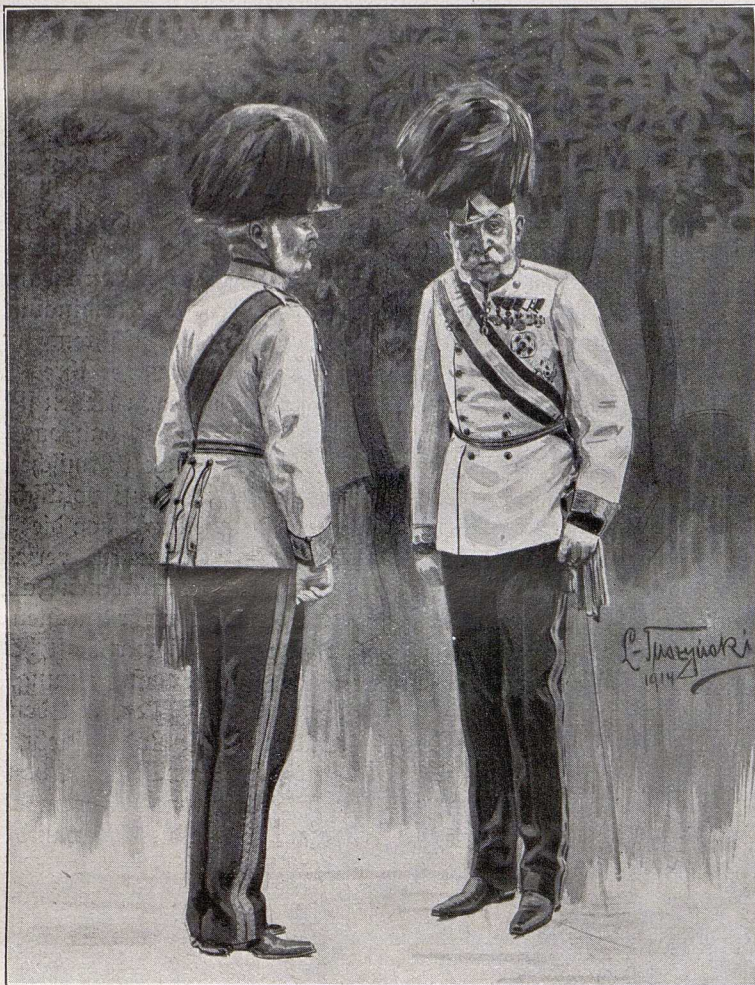
So schrieb der frühere Reichskanzler Fürst Bülow kurz nach dem Ausbruche des jetzigen Krieges in den „Hamburger Nachrichten“, und er hat mit jedem Worte recht. Es geht in Wahrheit um Alles!

Beendigen wir diesen Krieg siegreich, so sind wir das erste Volk der Erde, können den Frieden diktieren, wie es uns gefällt, und sobald wird sich keiner wieder an uns wagen. Unterliegen wir, so gibt es kein Deutsches Reich mehr, und ob es noch eine deutsche Kultur geben wird, ist sehr die Frage. Nicht um Länder und Provinzen wird der Krieg geführt, sondern aufteilen wollen uns unsere Feinde. Es soll kein deutsches Volk und keinen deutschen Geist mehr geben, sie sollen ausgemerzt werden aus der Menschheit. Die halbe Welt steht wider uns in Waffen und müht sich, uns zu verderben. Niemals, so lange es eine deutsche Nation gibt, ist sie in so furchtbarer Gefahr

gewesen, hat sie vor einer solchen Entscheidung gestanden.

Wie ist das gekommen? Wer hat uns vor diese Entscheidung gestellt? Wer hat diesen Krieg, der zum Weltkrieg werden mußte und geworden ist, heraufbeschworen? — Wir Deutsche wissen uns frei von jeder Schuld. Unser Volk ist trotz seiner hervorragenden

Kriegstüchtigkeit ein durchaus friedliebendes Volk. Wir wollen unser Schwert nur ziehen, wenn unsere Ehre und unsere Sicherheit es gebieterisch verlangen. Wir befanden uns vor dem Kriege in einem gewaltigen wirtschaftlichen Emporstiegen. Wir waren auf dem Gebiete des Handels und der Industrie und vielen anderen Lebensgebieten im Begriffe, die übrigen Nationen sämtlich zu überflügeln, und unser nationaler Reichtum wuchs mit jedem Jahre. Wir bedurften keiner Unterwerfung anderer Völker und keiner Mehrung unseres Besitzes. Hätte unsere Reichsregierung eine Kriegs- und Eroberungspolitik treiben wollen, so wäre sie auf den geschlossenen Widerstand des ganzen Volkes gestoßen. Aber



Kaiser Franz Joseph I. und Erzherzog Friedrich von Osterreich, der Oberbefehlshaber der österr.-ungar. Armee.

Nach einer Originalzeichnung für die Illustrierte Zeitung von L. Fußgänger, Wien.

diese Regierung dachte nicht daran, sie war noch friedlicher als ihr Volk. An unserer Spitze stand seit 26 Jahren der Mann, der einmal ernstlich in Frage kam für die Verleihung des Friedens-Nobelpreises. Wilhelm II. schien sich geradezu die Lebensaufgabe gestellt zu haben, der Welt den Frieden zu erhalten und wollte als Friedenskaiser fortleben in den Annalen der Geschichte. Er hat den Engländern wohlwollende Neutralität bewahrt, als sie in Südafrika mit den Buren rangen, und hat den Russen keine Ungelegenheiten bereitet, als sie von den Japanern geschlagen wurden. Er hat auch beide günstige